

## Begleitwort.

Es sind bereits sechs Jahre vergangen, seit in der denkwürdigen Dezeremberkonferenz von 1890 von Allerhöchster Stelle der Ruf nach Reform des Geschichtsunterrichts erklang.

Als eine der Hauptforderungen wurde betrachtet, daß der Unterricht mehr als bisher der Anschaulichkeit Rechnung zu tragen, daß man von den gegenwärtigen Verhältnissen, die dem Schüler bekannt sind, auszugehen habe, daß die Unterweisung also auf regressivem Wege erfolgen müsse.

Diese Forderung wirkte auf die Vertreter des traditionellen chronologisch progressiven Ganges geradezu verblüffend, während jenen, die dem Prinzip der Anschaulichkeit in allen Unterrichtsfächern huldigten, der Mahnruf nur natürlich und berechtigt erschien.

Nichtsdestoweniger hat man es von dieser Seite her bis jetzt noch nicht versucht, ein methodisches Handbuch für die Lehrer zu verfassen, das diesen die Möglichkeit und die Nützlichkeit des neuen Verfahrens darthäte und ihnen zugleich die Anleitung zu letzterem darböte.

Diesem Mangel glaube ich durch die Herausgabe des vorliegenden Werkes, das zunächst für die Mittelstufe der Volks- und Mittelschulen und für die Unterklassen höherer Lehranstalten, also für den ersten Geschichtsunterricht bestimmt ist, abgeholfen zu haben. Langjähriges theoretisches Studium und mehrjährige Praxis gaben mir wohl die Berechtigung, den Versuch zu machen, eine den genannten Anforderungen entsprechende Bearbeitung des historischen Unterrichtsstoffes zu liefern.

Indem ich nun die Arbeit der Öffentlichkeit übergebe, muß ich erstere mit einigen Worten begleiten.

Zunächst ist die Forderung des chronologisch regressiven Ganges im Geschichtsunterrichte zu betrachten.

Alle großen Pädagogen von Ratke und Komensky bis auf Herbart und Diesterweg haben den Grundsatz der Anschaulichkeit und der Anpassung des Unterrichts an die Apperzeptionsfähigkeit der Schüler gepredigt. Und dies gilt nicht etwa für ein oder das andere Fach, sondern für den gesamten Unterricht überhaupt. Im sogenannten Formen- und im Sprachunterrichte sind die genannten Grundsätze allmählich zur Durchführung gelangt, auch im Realunterrichte (Geographie und Naturwissenschaften), hier besonders durch die Be-